



Dr. Grotthuisen III

†
Blicke

in das

Leben der Natur und des Menschen.

Ein

Geschenkbuch

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse

insbesontere der

Natur-, Länder- und Völkerkunde, Künste und Gewerbe.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Johannes Gistel,

genannt Gistelius.

Mit dem Bildnisse des Chronomen D. v. Grotthuisen.

Leipzig.

Verlag von Ed. Wartig.

1868.

28784.

19. africanus Gmel. (vulgaris Latr.; siculus Grahm.?)
In Eibspanien (Sicilien?). 8–9" lang. (Um Empyria lebt Cham.
carinatus.)

Lacertini (wahre Eichen).

XVI. Agotosaura † (Perlenechse; Gistel in Senison's Nse. III.;
Thimon Tschud., Lacerta Autor.)

20. margaritata Gistel (ocellata Daud. (juvenilis), jamaicensis et lepidia Daud. major, viridis Autor.)

Südfrankreich, Spanien, Unteritalien (Selvetien?). Größte europ. Eiche (16"–2" lang). Sehr lebhaft, ungemein schön und mit Vlieseschnelle, wenn von Weitem Menschen nahen, entfliehend. Reißt, angefaßt, flüchtig.

21. maculata Daud. (lepidia Daud.)

In Spanien, Südfrankreich, Schweiz und Italien.

XVII. Lacerta Cuv. p. p. (Eiche, Eibeche; eides).

22. viridis Daud. (agilis var. b. Linn., Sops sericeus Laur., terrestris Laur., smaragdina Schinz, Sops varius Laur.)

Ganze wärmere Europa an steinigten Orten, an Felsen, Mauern, Zäunen. — Aenbert vielfach ab und zwar a) vulgaris Massalonga (concolor Betta); b) variegata Mass. (vorsicolor Betta); c) maculata Bonap.; d) montalis † (mento-caerulea Bonap.); e) bilineata Daud.; f) Battas † (cinereo-nigrescens Betta.). Diese Varietäten leben sämtlich im Lombardisch-Venetianischen. — Bei trübem Regen, des Nachts oder im Winter kommt sie nie zum Vorschein und lebt in Erdlöchern. Sehr schön, äußerst schnell. Gefangen — bald zahm, läßt sich streicheln und frisst aus der Hand. Trinkt viel, schwer zu überwintern und nur wenn sie im Herbst gut genährt ist; frisst auch Schnecken. Lang 10–12". — Auch um Constantinobel und Passau.

Varietät hiervon ist L. strigata Eichw. (L. quinquovittata Ménér.) In Dalmatien und Griechenland. (L. Merremii Schinz.). — Ist 6" lang (der Schwanz sehr lang).

23. agilis Linn., Merr. (L. vulgaris, aronicola, stirpium, laurentii, sepium, caeruleoseus, argus., Autor.)

Variirt im mittleren Europa sehr wenig. Schweiz, Deutschland Frankreich bis nach Schweden, an sonnigen Wäldern, an Hecken und Gesträuchen. 6½" lang (*). — L. Schreibersii Holl. ist mir unbekannt.

24. stellata Schrank. (Sops orythrionata Bonap. Sops ruber Laur.)

Südfrankreich, Unteritalien etc. 6½" lang.

Der ganze Rücken und die oberen Schwanztheile kastanienbraunroth; längs diesem rothen Streifen zieht eine Reihe weißer Punkte mit dreieckiger schwarzer Einfassung; die Seiten sind apfelgrün; Bauch gelbgrün, schwarz punkirt, After ohne Punkte; Füße grün.

25. Kookii Gistel (nigrofasciata et nigrovittata Bonap.).

Unteritalien. 6½" lang.
Kopf oben braun; über den Rücken läuft ein fleischschwarzes Band, das von zwei weißlichgrauen Streifen eingeschlossen wird. Die Seiten sind schwarz; am Bauche geht die Farbe ins Aepfelgrüne über, mit einer Reihe

*) Bibr o n. u. nehmen nur 10 eigentliche Lacertae an (atrupium, vivipara, muralis, viridis, ocellata, aurea, moreoia, nigropunctata, itzalgeri und oxycephala.

weißer Punkte und Ringe. Der Schwanz hat 8 Ringstreifen von abwechselnd dunkler und heller Farbe; Kehle und Bauch schmutzig weiß.
Dem sel. Arachnologen Herrn Forstath Carl Ludwig Koch gewidmet.

26. italica Gistel (tiliguerta? Aut.; apfelgrüne E., bei Bonap.). Unteritalien. Eigene Art. 6½" lang.

Grundfarbe allenthalben blaß apfelgrün; über den Rücken läuft ein grauer Streif und ein anderer an jeder Seite mit einer Reihe von schwarzen in der Mitte weißen Augenflecken. Kopf und Unterleib sind gelbgrün. Zu bemerken ist, daß Lac. agilis in der Lombardei ganz fehlt. —

XVIII. Zootoca Wagl. (Rindenechse.)

27. vivipara Jacq. (L. pyrrogastra Wagl. et Tsch., crocea Sturm., unicolor Kuhl, aedura Shepp., Isidori Geoffr., Guerinii Cocteau etc.).

In Helvetien und Deutschland. Deströich etc. nur in größeren Forsten, gen unter der Rinde fauler Baumstübe. Auch im Benetianischen und in den subalpinischen Gegenden bis auf die höchsten Gebirge, wo sie sich nur von Käfern nährt. Gebiert lebendige Junge. 6" lang. Ist nicht muralis, wie Lichtenstein vermuthet. — Geht in Selvetien bis 4000'. Ist selten in Oberbayern (vgl. Gistel in der Isis 1832), häufiger in Schlessen (um Brück nach v. Tscherner in d. Nat. Ges. Schr. 1851) an feuchten Stellen und Teichen im Anfang April; 3 häufiger. Wird von der Wiper gefressen. Die Eier schwarz, Junge schwarz (8 an Zahl); bleiben nur 14 Tage so. Eier oval, dünn, häutig, seitlich (oben an Spitze) zugespitzt. —

Die Synonymie etc. ist verworren z. B.:

1. Zootoca jacquinii (Cocteau Guor. Mag. V. 1835) supra subfusa, maculis in dorso fasciis per Series 9 longitudinales dispositis.

2. Z. Guerinii (Coct. l. c.) supra fusca, lineis 4. flavis longitudinalibus. Paris (Vgl. Isis 1842. 204) An Lac. croc. Wolf (juvenilis?)

Jacquin beschrieb zuerst junge (Nov. act. helv. I. 1787. 33.), dann Lichtenstein (Dupl. 1823. p. 93), (Cocteau sagt: lege Eier an trockne Orte) Nitzsch war der Dritte. Lichtenstein behauptet, es müsse andre sein, weil gewiß Eier lege und identisch mit agilis sei. Jacquin's vivipara sei muralis L.; allein L. mur. (Tiliguerta Oetti) ist vierlegend. „Wolfs Abbild. v. croc. Sturm kann Jacq.'s vivip., aber auch andre sein. Lichtenstein sagt agilis, croc. und stirp. sei nu: una species. Guerin erhielt 6–7 keilige Junge im Juli, die nichts fraßen.

Guerin's Eiche: 13 Cent. 3 M. lang, Schwanz 7 Cent. 8 Mill. kastanienbr., Rücken braun und Unterleib gelblichweiß; Uebriges hochgelb.

Junge oben schwärzlich, unten graulich (wie Jacquin's, aber fein's ist röthlich mit braunen Flecken auf Rücken in Längstreifen).

F. C. Gray schreibt über Zootoca in Annals of nat. histor. no. 4. 1838. p. 274.:

Die Rücken schuppen seien etwas lang und 6-seitig.

Z. muralis, Lac. vivipara Jacq., crocea Wolf in Sturm's Faun. T. 4. L. pyrrogastra Merrem. L. agilis Penn., L. sind noch Synonymen hiervon.

Gray in der Monogr. der Lacerten (Isis 1844. p. 585) rechnet ganz falsch L. muralis zu vivipara.

Eierlegen und Lebendiggelären von Zootoca bestätigt Sohn Stork

(Annals of Nat. history by Jardino, Lond. July 1838. p. 413). Auch da werden die Jungen als schwärzlich gefärbt angegeben.

Eichwald (Fn. casp.) vereint *Zootoca crocea* mit *taurica*, *montana vivipara* und fñgt neue (?) Art, unter dem Namen: *chalybea* (*saxicola*) dazu. — In Staffeln. —

28. *montana* Mikan.

Ganz Mitteleuropa; nicht häufig; liebt bergige Gegenden (um München, Gistel). 5" lang.

29. *quadrilineata* Gray (*Zootoca*).

Halsband unterbrochen und glatt; Bauchschilde sechseckig, mittlere Reihe schmaler, grün, mit unregelmäßigen und ungleichen schwarzen Flecken. Sardinien. (Gray).

XIX. *Thalastria* Gistel. Raschschse; *Tritonopsis* Gistel in lit.)

Kopf kurz, stumpf zugeendet, gen. Nase. Kopfschilde großplattig; Leib cylindrisch, mit kleinen dichtgedrängten reißigstehenden Schuppen, welche keilig sind und spitzendig (3-eckig) auslaufen. Schwanz noch einmal so lang als der Körper, cylindrisch, sich allmählig verblühend, doch ziemlich stumpf auslaufend, Schuppen verlängert, dicht gedrängt. Vorderfüße sehr kurz, hintere etwas länger, der vorletzte Finger äußerst lang gestreckt und gekrümmt.

In Form des Kopfs der *L. crocea* ähnlich.

In Bayern; bisher nur in der Oberpfalz entdeckt. Schwarz, glänzend, wie gewöhnliches Leder ist die einzige Art:

30. *nigra* Wolf. (eigentlich *S. L. Koch*; non *Fitzing*. Lacorta).

Sie ist sehr selten an trocknen Stellen des Regentales bei Reichsb. Ist nicht, wie *J. C. Gray* meint, Varietät von *vivipara*!

XX. *Podarcsis* Wagl. (Müninenschse).

31. *taurica* Pall. (*peloponosiaca* *Bibr.*; *muralis*, *agilis* *Ménétr.*) Die Krümmung und Griechenland; in großer Menge; Caucasus, Sicilien, Corfu. 6 1/2" lang.

32. *nigropunctata* Dum. et Bilr.

Corfu. 19" 6" lang (davon 12" 7" Schwanz lang).

33. *oxocephala* † (*oxycophala* *Schlegel*).

Dalmatien, Corsica; nur auf Bergen und Felsen. 6 1/2" lang. — Scheint auf Corsica und Dalmatien beschränkt. —

34. *muralis* Laur. (*Sops torrostris* Laur., *fusca* Daud.).

Schwer ist's, alle die Varietäten zu beschreiben. Die minder lebhaft gefärbten gehören den gemäßigteren Gegenden, die colorirteren den warmen Gegenden an. Bonaparte hildete viele ab, aber die in der Schweiz vorkommende, fehlt (*Schinz!* natürlich, weil sie keine Italienerin). — In Württemberg um Heinenburg, wo sie gelblichbraun mit weißlichen Flecken und langem bläulichem Schwanz vorkommt.

Unter welchen Farbenveränderungen diese Eidechse auch vorkommen mag, so unterscheidet sie ihr schlanker gestreckter Körper und der lange dünne Schwanz leicht von unsern andern Schen.

Die schweizerische Varietät? (*P. portyana* *Gistel*). ♂ und ♀ durch Färbung unterschieden:

♂ auf Rücken graubraun, an Seiten schwärzlich, auf Kopf rufbraun. Vom Hinterhauptshild an läuft schlängelförmig ein schwarzer Strich nach dem Schwanz, ist jedoch nicht immer deutlich ausgeprägt, sondern durch mehre Reihen unregelmäßiger Punkte ergänzt. Die schwarzen Seiten sind von 2 weißlichgrauen Streifen eingeschlossen und durch runde, oft unheftigste, weißlich- oder hellbraune Flecken unterbrochen. Schlüfen dunkel,

Kehle, Brust und Bauch gelblich, bei alten Exemplaren orange gelb, mit himmelblauen Flecken eingefasst. Schwanz oben grünlichblau mit weißen Reihen und Punkten, unten gelblich.

♀ heller; Rücken braun mit vielen unregelmäßigen schwarzen Flecken; die weißen Streifen an den Seiten sind am Rücken besonders stark. Seiten selbst einfarbig schwarz oder ruflich braun, oft auch an der äußersten Schildreihe des Bauches schöne azurblaue Flecken. Bauch ins Weiße schillernd, ins Gelbliche und Rosafarbene, vorherrschend ist ein schwaches Gelb. 6—7" lang.

Diese in unbefreiblicher Menge in der ganzen westlichen oder nordwestlichen Schweiz, an Mauern und Felsen, an Straßen vorkommende Art, läuft äußerst schnell und verschwindet augenblicklich. Bis zu 3800'. War nicht in der ganzen östlichen Schweiz. Legt 9—13 Eier.

In Venetianischen treten vier Varietäten (*cuprivontris* *Mass.*, *lavivontris* *Mass.*, *rosivontris* *Mass.* und *massalongii* † auf. Fernere Abänderungen:

loucogastra † (Figur bei Bonaparte). Kopf braun, Rückengras grün, über den Oberleib laufen 3 schwarze, weißgesteckte Längsstreifen, Schwanz braungrau, Schenkel oben braun, hinten weißlich gesteckt, untere Theile weiß und grünlich schillernd. 6" lang. — Unteritalien und Lombardie (albit. Bon., *campestris* Botta).

malanogastra † (Figur bei Bonaparte). Obere Theile schwarz mit mehren Reihen grüner Flecken, Schwanz schwärzlich, grün überlaufen, Seiten schwarz, grau gesteckt, Bauch schwarz; Schenkel schwarz, grün gesteckt. 6" lang. Unteritalien und Venetianisches Königreich. (*L. nigriv.*)

orythrogastria † (Figur bei Bon.). Obere Theile braun, an jeder Körperseite ein schwarzer weißgesteckter Streif, untere Theile lebhaft orangeroth, an den Seiten eine Längsreihe schwarzer und weißer Schuppen. 6" lang. Unteritalien und Venetien.

bonapartiana † (weißbauchige Var.: *Bonap.*). Scheitel und Rücken grasgrün ohne Flecken, zu beiden Seiten des grünen Rückens ein schmaler gelber Streif; Seiten schön braun, ebenso Schenkel und Schwanz; untere Theile weißgrünlich, Unterkehlade, Kehle und Hals gelb. 6—7" lang. Unteritalien.

wagloriana † (rothbauchige Varietät *Bonap.*).

Rücken und Seiten schön grasgrün, mit 5 Längsreihen schwarzer Flecken; Schwanz braun, an den Seiten schwarz und weiß gesteckt; Schenkel oben braungrau. Untere Theile lebhaft orangeroth mit drei schmalen weißlichen Längsstreifen; Unterkehlade gelb, Kehle und Hals grün; Seiten mit einer Reihe orangeroth, blasser und gelber Flecken.

In Sicilien. 6—7" lang.

? *hieroglyphica* *Berth.* (*L. muralis* var. *Gistel olim in Zentf. Reise III.*)

Um Constantinopel.

? *lineata* *Schinz.* (Wirbelth. Europa's).

Griechenland. 5" lang.

? *olivacea* *Schinz.*

Griechenland. (Rhepationen). 4" lang. — Viel von *Pod. muralis*, *olivacea*, *sioula* *Bonap.*; unterscheidet sich durch gleichartige Mitternachtsfarbe der oberen Theile und durch die feinen weißen Linien. Nach des sächsischen und unkriftlichen Professor Schinz in neuester unferablen Schrift, „Wirbelthiere Europa's“ Stuttgart. Schweizerb., welche eine Compilation ohne Sinn und Witz ist). —

- XXI. *Tropidosaura Boie* (Stiefelsche; — *Psammuros Wagl.*)
 35. *algira Linn.* (*Algira barbarica Guérin et striata Wagl.*)
 Rings um das Mittelmeer, im südl. Frankreich, Sardinien, Italien,
 auch in Spanien und Afrika. 8—8½" lang.
 36. *punctata Gray.*
 Olivengrün, Seiten blässer und schwarz gefleckt mit jeberseits 2 weißen
 Streifen; Schläfen schuppig mit zwei kleinen Schildern. Nach Envier und
 Gray am Mittelmeer. Sicilien (Sipfel).
- XXII. *Psammodromus Fitz.* (Sandechse, *Aspistis Wagl.*)
 37. *edwardsianus Dugès* (*Psamm. hispanicus Fitz.*)
 Italien, Spanien, Südfrankreich. Länge 4".
 38. *cinereus Bonap.*
 Sicilien?
- XXIII. *Endodromius Gistel* (Klippenechse; *Algyroides Bonap.*)
 39. *moreoticus Bonap., Bibr. Bory.*
 Auf Morea und andern Theilen Griechenlands. — 11" lang; sie
 wird auch 11" 6" lang (wobei Schwanz 6" 5").
- XXIV. *Acanthodaetylus Fitz.* (Stachelfingerchse.)
 40. *velox Dugès* (*Anal. d. sc. nat. Tab. 16. — Lac. erythrura*
Schinz: Acanthod. boscinus et vulgaris Dum. et Bibr.)
 In Unteritalien, mittägigen Frankreich, Spanien. 5—6" lang.
 41. *Savignii Dum.* (*Lac. deserti Annal. d. sc., Dumérilii, gram-*
mica Rathke.)
 Trinum, Egypten, Berberei. 5—6" lang.
 var. *agotura Gistel.* Hüften und Seiten mit 4 bis 6 weißlichen
 Linien; Schwanz schwarz gekipfelt. Berberei.
- XXV. *Bromias Fitz.* (Einsamechse.)
 42. *variabilis Pallas.* (*Erem. var. Fitz. — L. arguta Daud.,*
pardalis Lichtenst.)
 In Sibirien und Spanien.
 43. *caeruleo-ocollata, †*
- XXVI. *Notopholis Fitz.* (Bläuenchse; *Aspistis Wagl.*)
 44. *fitzingeri Gend.* (*Lac. nigra Fitz. non. Wolf.*)
 Sardinien; häufig unter Steinen und an alten Mauern. Sehr leb-
 haft und schnell. Schwanz sehr lang (7" lang). Länge bis zum Schwanz
 11" — Hierher:
N. cinerea Bonap. (*Giorn. acad. I.*) Südfrankreich. 4" lang.
 45. *nigropunctata Bonap.* (*fn. ital.*)
 Italien. —
- XXVII. *Tropidopholis Othl.* (Stiefelschuppenechse.)
 46. *Schreibersii Othl., Schin.*
 Corfu. 4½". Nahe verwandt mit *Psammodromus edwardsianus*.
 Ob 6-streifige Varietät des Bonaparte, diese? (aber Streifen sind jedoch
 weiß!)
- XXVIII. *Ophiops Ménér.* (Schlangenaug. — *Ophoeps Gistel. —*
Amystos Wieg.)
 47. *olegans Ménér.* (*A. olonborgii Wieg. — Kophiomorus ni-*
liaril?)
 Balu am Caucasus, Smyrna, Trinum. 4" lang.
 48. *macrodaetylus A. A. Berthold* (*ll. Amph. Öst. 1842. 4.*
 28 T. 2). Constantinopel.

- XXIX. *Stollia Daud.* (Stachelschwanz, Dornschse, Gardun.)
 49. *vulgaris Daud., Rüppell.* (*Lac. stollia Lin.*)
 Egypten und Orient, Griechenland (Macedonien). Gemein. 1" lang.
 50. *caucasicus.*
 Griechenland.
- XXX. *Scincus Fitz., Gron.* (Skink.)
 51. *Linnaei †* (*Lac. scincus Lin.; Scincus officinalis Autor.*
El Adda Bruce, Shaw.)
 Griechenland; in südlichen Gegenden (außer dem Rubien, Abyssinien);
 6—8" lang. Scheint in Hellas nur eingebürgert. —
- XXXI. *Oathorpos †* (Augenechse; *Mabuya Fitz. Gongylus Wagl.*)
 52. *ocollatus Forsk., Wagl.* (*So. thyro Rafin., Mabouya varietas*
Lacép.)
 Sardinien, Sicilien, Griechenland (häufig; Egypten und Berberei);
 auch auf Cypern. 8—9" lang.
- XXXII. *Ablepharus Fitz.* (Natterauge.)
 53. *pannonicus Fitz.* (*Vorh. naturf. Frdo. Berlin 1829. —*
Abloph. Kitabelli Dumér.)
 Ungarn; auf grasigen Hügel; kommt nur an warmen Sommer-
 tagen hervor; ist selten. Kleine Insekten seine Nahrung. 3½" lang; ba-
 von Schwanz 1".
 54. *Poronii Bibr.*
 In Morea. — Abl. *birittatus* ist Verfasser nicht bekannt.
- XXXIII. *Seps Daud., Gray.* (Schlangenschwanzschleiche. *Chaloides*
Bonnat., Chamaesaura Schneid.; Zygnis Fitzin.) —
 55. *chalcidus Lin. syst. ed. X. (non XII quo „Lygosoma“);*
(chalcis Schneid. vittatus Bonat., tridactylus Daud., chalcidica
Merr. aequalis Gray, concolor, quadrilineata Metax., columnae
et lauranti.)
 Ganz Unteritalien; auf Wiesen häufig; lebendig gebärend; lebt von
 Spinnern und Kerfen. Kriecht, obschon sehr kurzfüßig, äußerst schnell, den
 Leib schlangenförmig bewegend. 2" und darüber lang.
 56. *lineatus Dum. (striatus Fitz.)*
 Spanien. 2" lang.
- XXXIV. *Anguis Lin.* (Blindschleiche. — *Eryx, Daud.*)
 57. *fragilis Linn.* (*A. oryx Lin. juvenilis, A. lineatus Gmel. juve-*
nilissima); *Er. elivius Daud.* (votustissima); *A. punctatissima Bibr.*
 Ganz Europa; auch europ. Afrika, die nördlichsten Gegenden ausge-
 nommen. Wiesen, Hecker, sonnige Hünen und Büne. In Schweden nicht
 über 2000' hoch hinauf. Gebiert 10—14 lebende Junge; überwintert in
 Erdböchern, gesellig, Alte und Junge beisammen. 12—14", selten
 16" lang, höchstens 2". Im Venetianischen variiert sie: a) *albiventris*
Bonap. = vulgaris Botta (Italien) b) *nigriventris Bonap.* c) *lineata*
Botta und d) *grison Botta.* — Hartmann (Alpina I) sagt: die Schleiche
 mache sich fleiß. — A. *Otonis* (*tyrannifox Gistel*) in Deutschland ist kaum
 verschieden. Sexus? Andre (siehe Andre und Beschsteins Spaziergänge
 V. 168) sah einmal eine *Anguis fragilis* von einem Entertich verschlingt;
 sogleich kroch sie ihm wieder zum Afters hinaus. Der Entertich verschlang
 sie aufs Neue und sie fand wieder die Ausgangspforte u. s. w.!!
- XXXV. *Bipos, Oppel, Bonnat.* (Schlitzopis; *Pseudopus Cuv., Mé-*
nér., Fitz. — Chamaesaura Schneid. — Sholtopusic Latr. — Seps
Daud. — Hystoropus Dumér. Lacerta Pall. Gmel.)

58. *apus* Pall., *Gm.* (*apoda* Pall., *Gmel.* *didactylus* Latr., *pallasi* Oppel, *Cuv.* *Ascheri* Ménodr. (juvenilis) *oppelii* Fitz., *bipes* Daud., *d'Urvillii* Dum. (juvenilis). — *Ps. serpentina* Merr.)

Dalmatien, Sizilien, Griechenland, Syrien. Am Kaspi-Meer, um An-gora bis Persien und Sibirien. Auf Wiesen. $3\frac{1}{2}$ ' lang.

XXXVI. *Amphisbaena* Linn. (Doppelschlüfer, Glasfchleiche).

59. *cinerea* Alic. (Memorias do l. Acad. de Lisbon. I. 1780. — *A. oxyura* Wagl., *A. rufa* Hempr.)

Süd-Portugal, unter der Erde; Spanien (Cabr), Berberet. Wird für giftig gehalten. $10''$ lang. 123 Körper- und 20 Schwanzringe. Identisch? mit:

XXXVII. *Blanus* Wagl.

60. *cinereus* Vandel.

In Spanien.

Ordo III. Serpentes (proprii) (Schlangen).

XXXVIII. *Typhlops**) *Schneid.* o. v. (Blindauge.)

61. *vermicularis* Merr. (*lavescens* Dory.)

Inseln des griech. Archipels, Griechenland, europ. Türkei und Asien. $1'$ — $1\frac{1}{2}'$ lang. — Ob *Anguis lumbricalis* Lacép., non Linn. (Diet. sc. nat. Pl. d. Rept. T. 21. f. 1.)

XXXIX. *Eryx***) *Daud.* (Schlingnatter).

62. *turcica* Oliv. (Voy. pl. 16. Daud. VIII. — *Bon tatarica* Lichtens. — *Eryx Jaoulus* Daud.)

Griechenland; im griechischen Archipel und in der europ. Türkei. Et-was über $1'$ lang.

XL. *Coluber****) *Linn.* p. p. (Natter; Natrix Laur.; Bonap.; Tropi-donotus Kuhl, Fitz., Wagl.)

63. *Natrix* *Linn.* (*torquata*, *arabica*, *tyrolensis*, *gronovianus*, *tor-quatus*, *holoticus*, *hybridus*, *niculus* Autor.)

Ganz Europa, von Sicilien bis Schweden, auf Gebirgen und in Thä-lern, in trockenen und in nassen Gegenden. Häufig im Wasser, schwimmt weit über Seen und Flüsse, taucht gut und lange. Nahrung: Fische, Fische, Mäuse, Ratten, Echsen. Eier kumpenweise in Mist. Echsen, furcht-sam, kann kaum zum Beißen gebracht werden (?). Ihr Biß hat gar nichts auf sich. Unschädlich. Länge höchstens 4 — $6\frac{1}{2}'$. — Auch in der Le-vante.

64. *minax* Fitzing. (an Var.?)

Ganz schwarz, an Seiten bläulich. —

65. *porsa* † (*T. opolli*. — *Natrix murorum* Fitz.)

Zwei weisse oder weisse, am Nacken beginnende und parallel bis zum Schwanz laufende Längsstreifen; sonst wie *Natrix*. — Die Linien zei-gen sich schon bei ganz jungen Thieren (!) und sind oft rein weiss, bei alten mehr gelb.

*) Kinnladen sehr eingelenkt; der Körper mit Schlangenringen.

**) Mit nicht fest eingelenkten, daher erweiterbaren Kinnladen.

Schönen Thiere verschluckt, die fast immer größer sind als ihr Kopf, da die Kinn-laden sich sehr ausbeugen lassen. Das Treumächeln über der Stirn bei Unterbil-lung ist beweglich und an einem andern Knochen durch Muskel und Bänder, die ihn beweglichstellen gestatten, an den Schülern gefest.

***) *Colubini* — Nattern. — Herausgeber vermuthet bei *Eryx*, ob nicht die mit a getheilten Schuppen nur Geschlechtsdifferenzen seien. —

Dalmatien und Griechenland; auch Venetien; in sanftigen Gegenden am Kaspi-Meer. Ist keine Varietät.

Das Fleisch der *Coluber Natrix* soll vom Kalbfleisch nicht zu unterschei-den sein. —

66. *hybridus* Müll. (*versicolor* Rasoum.)

In der Schweiz (Zür). Keine nur die Beschreibung.

67. *tessellatus* Laur. (*Mik.*) (Würfelnatter; *Gabinus* Mo-tax. O. *hydrophilus* Lind.)

Wärmere Europa, besonders Italien, von der ital. Schweiz an, wo sie häufig ist, bis Neapel, im südl. Frankreich, Griechenland; an Bässern und häufig darin. Selten ganz $3'$ lang. Bandschilber 162 bis 172; Schwanzschilber 60—68 Paare. — Auch in Venetien. — Var. *nigerrima* Gistel.

68. *viperinus* Bole. — (*tessellatus* Bonnat., *Encycl.*, *naticula* Herm., *ohrosoides* Wagl., *ocellata* Wagl., *bonellii* Fitz.)

Von Alger, Griechenland, Italien, Südfrankreich, Spanien, Sardinien (sehr häufig) bis Ungarn, Detsch, Böhmen, das Sumatra-gebirge (Gistel) und Kärnten. Lebt von Süßwasser- und Seefischen, besonders Forellen. $2''$ und darüber bis $2' 10''$ lang.

Bei älteren Individuen fehlt das Wellenband; statt dessen läuft eine doppelte Reihe schwarzer Flecken, die nach hinten in eine Reihe sich ver-lieren bis zum Schwanz. Beim ganz jungen Thier ist statt des Ban-des nur ein schwarzer gerader Streif.

Variirt: *ichthyoharis* †.

Ueber den Rücken läuft braungraue, zu beiden Seiten von schmal-gelbem Streifen eingefasste Längsblinde mit Längsreihe schwarzer Flecken.

69. *Ootii* † (*Ootti* Gend.)

Sardinien; sehr selten. Kräft Tritonen u. s. w. 15 — $17''$ lang.

70. *hydrus* Pall. (*Hydrus caspius* Schneid. — *Wagler* zieht *Col. hydrus* zu *tessellatus*.)

In Südrussland; am Kaspi-Meer. — *C. soulati* ist dem Her-ausgeber unbekannt.

Was *Coluber meridionalis* Daud. rept. VII. p. 166. sei, ist Herausgeber gleichfalls dunkel. (Südfrankreich.)

71. *Sauromatus* Pallas (*Elaphis saurum.* ot *parrosii.* Recent.) Rußland (Krimm): europ. Türkei, in den Ebenen Paphlagonien und An-gora's. Bis $5'$ lang. — Wenig von *Elaph. quateradiata* verschieden.

Dione.

Am Kaspi-Meer.

XLI. *Elaphis* Bonap. (Sportschlange; Ablabes.)

72. *quateradiata* Gmel. (Col. 4 — *lineatus* Pall.)

Ganz Mittel- und Unteritalien, Südfrankreich, Spanien, Dalmatien, Ungarn, Kreta, Krimm, Morea, Sicilien, Dromos. 5 — $6'$ lang. Größte Schlange Europa's. Läßt sich leicht zähmen; ist sehr still und beißt nicht. Kräft Maulwürfe, Mäuse und Ratten.

Die Boaschlange, die zu Claudius' Zeit auf dem Vatican getödtet worden und ein unverdautes (Uebertreibung!) Hind im Leibe hatte, nach *Metaxa*. —

XLII. *Rhinochis* Michah. (Schwanznatter).

73. *moifroni* Oppel (*Rh. scalaris* Fitz., *Wagl.*, *dorsalis* Duges, *bitevianus* Dumér., *boaeformis* Hempr., *hormanni* Faun. franc., *danmanni* Agas., *agassizii* Michah., *Michahellesii* Schleg.).

Spanien, Südfrankreich, Berberei. Selten an den Grenzen Italiens. 4' und darüber lang.

Ward mit der vierstreifigen verwechselt, allein jene ist nicht löwenfärbig, sondern mehr olivengrau und hat nur zwei Streifen, einen dunklern Kopf und gefleckte Schuppen.

Ohne Autopsie und nur auf die kurze Beschreibung Nisso's hin, kann Herausgeber nach folgenden drei Arten (?) Nisso's nicht mit Sicherheit eine Stellung bei Rhinoclis u. s. w. anweisen:

74. ? *strigatus* Risso.

Nizza, Hlgel. 20" lang.

75. ? *ru postris* Risso.

Nizza. Dürre Hlgel. 5" lang.

76. ? *guttatus* Risso.

Ebenba. Wassergraben. 30" lang. (Coluber Natrix?)

XLIII. *Zamonia* Wagl. (Weisnatter).

77. *atrovirens* Metaxa (*viridiflavus* Lac., *Daud.*, *luteostriatus*, *vulgaris*, *personatus* [juv.] *Daud.*).

Ganze wärmere Europa, im südlichen Frankreich, Südschweiz, Italien, auch bei Paris; um Mailand und Rom sehr häufig; in Gebirgen, nicht entfernt von Culturland, neben Zäunen oder in altem Gemäuer und in Steinhausen. Kühn, lebhaft, bissig; läßt sich nicht leicht zähmen, wird aber dann zahmer als kaum eine andere. Nahrung. Wisp helst bald. 3½—4' lang.

78. *Aristotolis* † (*carbonarius* Fitz., *Schreib.*) Ganz schwarz und ungefleckt. Bauch in Mitte strohgelb, an Seiten und unter dem Schwanz stahlblau. — Dalmatien und Venetien. — ♂: 5' lang.

♀: *aosculapii* Lacép. (non *Linn.*); *Metaxa* sarp. d. R.

In der Provence, in Languebec und Venbee; auch im Walde von Fontainebleau (Gerville.); um Wien Müßling; schon Ende Mai).

XLIV. *Coronella* Laur. (Nacktschlange; *Zacholus* Wagl.) —

79. *Riociolii* † (*riociolii* Metax.; *rubens* Bull. d. se. n. XXI.)

Rom, Bordeaux. Wird äußerst zahm, beißt niemals und läßt nur ein leises Rischen hören. Gefangen frisst sie nichts. 25—27" lang. — Kommt auf venetianisch-lombardischem Gebiete ebenfalls vor. —

80. *austriaca* Laur. (*laovis*, *thuringiana* *Bechst.*)

Fast ganz Europa bis Schweden, von Mitteleuropa bis Odesa, Sicilien, überall seltener als Ringelnatter. In lichten Waldungen, an sonnigen Plätzen, an buschigen Hügeln. Lebt von Eichen. Sehr lebhaft und meist sehr bissig, wird aber bald zahm (?). Gebärt lebendige Junge, 10—13 auf einmal. Jungen anfangs ganz weißlich und 4—5" lang. — Länge des ausgewachsenen Thiers 2'. — (Die Synonymen: *Col. cupreus*, *caucasicus*, *rubor* und *torquatus* der Autoren gehören hierher.)

Grünfarbe gelbbraunlich, auf dem Hinterkopf steht ein brauner hufeisenförmiger Fleck, und durch die Augen läuft ein dunkelbrauner Streif bis zum Mundwinkel; hinter dem herz förmigen Fleck stehen 2 braune Flecken als Anfang einer Linie schwarzer Querflecken, welche halbe Querbänder bildend über den ganzen Rücken laufen und endlich immer undeutlicher werden. Sie entstehen nur durch schwarze Einflassung der Rückenschuppen und sind daher nie voll; an der Spitze jeder Schuppe steht ferner ein schwarzes Pünktchen; Bauch dunkelbraun oder schwärzlich. Württemberg (Ulbingen etc.).

Die Farben sind selten lebhaft und sehr veränderlich, doch scheinen der hufeisenförmige Fleck und die ersten Rückenflecken nie zu fehlen. — Des Herausgebers *Cor. vernalis* † (um Starnberg) scheint verschrieben.

Bauchschilber 170—180; Schwanzpaare 50—60. — Müller's (Zool. Dan. 36. n. 303) *Colub. aspis* ist diese Natter.

XLV. *Ocolopeltis* Wagl. (Höhle Schlange).

81. *loopardinus* Wagl. (*O. trilineatus* Metax.)

Dalmatien, Unteritalien, Griechenland, Türkei. Etwa 3' lang. Varietät: *otthianus* †. Graulich olivengrau, Flecken auf dem Rücken undeutlich mit schwarzen Strichen besetzt; unten in der Mitte blauschwarz, Seiten hornfarben.

82. *girondicus* Daud. (*flavoseens* Gmel., *Col. natrix* var. *β* Gmel., *sellmanni*, *pannonicus*, *scopolii*, *longissima* Laur.)

Italien und alle wärmern Gegenden Europa's, die wärmere Schweiz, häufig in der Lombardei, in mehren Gegenden Deutschlands z. B. im Schlangenbad. Sehr schlau und lang. Sehr bissig, wird bald zahm, frisst Eichen (*smaragdina* und *muralis*), geht nicht ins Wasser. Bauchschilber 220—228. Schwanzschilberpaare 74—86. Schwanz viertelig, Länge 4' und darüber. — Die Varietät *nigrescens* Massal. in Venetien.

83. *monspessulanus* Hermann. (*gallicus* Herm., *monspessulanus* Merr., *laocortina* Wagl., *girondicus* Boie, *gonotta* Mus. par.) Ionische Inseln, Sicilien, Istrien, Dalmatien, Spanien, Südfrankreich; an trocknen und dürrn Orten. Nordafrika, Asien. Lebt von Eichen. 3—4' lang.

84. ? *fuscus* Fleischm. (*neumeyeri* Fitz., *atratus* Herm., *lugubris* Merr.)

Dalmatien, Istrien, Griechenland; nahe bei Gärten und Städten. Lebt von *Lacerta viridis*. 4—5' lang. Eigene Art.

85. *insignitus* Wagl.

Dalmatien, Ungar.

XLVI. *Dolichophis* † (Felsenatter; *Haemorrhais* Fr. Boie.)

86. *caspicus* Lepechin (Mse. 1. Taf. 21. Frivaldsky. — *O. trabalis* Pallas Fr. Boie.)

Ungar; in den Gebirgen um Budweis in Böhmen; sehr lebhaft, schnell listig, zißt stark. 5—7' lang. Auch um Angora; am Kaspischen Meere.

XLVII. a) *Aelurophis* † Fitz., Bon. (Kampfnatter, *Tarbophis* Aut. — *Trigonophis*).

87. *fallax* Fleischm. (*Ail. vivax* Schreibers, *Michah.* — *ibicens* Autor.)

Dalmatien, Griechenland; um Triest, in Albanien, Aegypten. Selten gen 3' lang. Ausgezeichnet durch Zahnbau und Gebären lebender Jungen.

XLVII b) *Psammophis* H. Boie. (Sand Schlange).

88. *Dahlia* Fitzin. (*Psammophis najadum*).

Dalmatien, Griechenland, europ. Türkei. 3½', sehr dünn, besonders der Hals; Körper gestreckt und Schwanz lang und dünn. — (Tyria dahlia bei Bonaparte sn. it.)

89. *sibilans* Lin. (*monilliger* Daud.)

Am Don.

XLVIII. *Poriope* Wagler. (Pfeilnatter).

90. *Hippocopsis* Lin. (*Diadoma* Bon. *acta* taurin. — *Natrix bahiensis* Wagl.)

Sardinien (häufig), Spanien, Griechenland, Berberei (nicht aber in Brasilien, was ein Irrthum ist der Spitzschnecke ist). 3' lang.

91. *acoontistos* Pall.

Die „Pfeilnatter“ erscheint in der Krimm, häufig in Bergwäldern und Gärten. Aehnlich der kaspischen Natter. Lang 5—6'. Befragt sehr geschickt Bäume und Gesträuch; frisst junge Vögel und schlägt pflichtschnell auf ihren Raub. — Beim Kriechen kann sie die Schilberränder erheben und sich damit anhängen.

92. *ponticus* Pall.

Im Sefastopol und in den Bufen der Krimm'schen Küsten. Fast immer im Wasser, geht sie selten ans Land. Lang? Ob zu Perlops?

93. *amarginatus*.

Dalmatien.

94. *palustris* Risso.

Um Nizza. Liebt stehende Gewässer; 15—20" lang. —

XLIX. *Trigonocophalus* Oppel, Reins., Wagl. (Triangelnatter).

95. *halys* Pall. (Nse. III. 703.)

Um Astrachan. — Soll in der Krimm bemerkt worden sein; am Kaspi-Meere. —

L. *Polias**) Merr. (Kreuzotter, Aesping).

96. *Chorosa* Linn., *torva* Lenz, *anglica*, *vora*, *orientalis*, *cinerea*, *lymaea*, *Marasso*, *Vip. Borus* Daud. *Sturm* fa. 2. (non Linn., non Cuv.)

Grundfarbe des ♂ weißlich hellbraun ins Silberfarbene spielend; die des ♀ ändert mit dem Alter sehr; in der Jugend blaugrau oder bläulich-schwarz, im 3. und 4. Jahre hellrothbraun, der Streif und die Flecken dunkelrothbraun, bei ganz alten dunkelbraun. Stirn lebhaft roth. Lang 2", selten etwas mehr.

Ganz Centralasien, im Norden bis Schweden; in der Schweiz hoch in die Alpen hinauf bis zur Höhe von 6000' in Gebirgen, an bergigen sonnenreichen Abhängen, trockenen Orten, auf Torfrieden, im Heidekraut; Nahrung hauptsächlich Mäuse und Mule. — Auch in Württemberg (Ulm, Ulm), Bayern (München), Thüringen, Sachsen.

Wirbelschild (das größte aller Kopsfschilder) eines, dahinter zwei Stürhschilder, deren jedes etwas kleiner ist, als ein Augenbrauenschild. Das Wirbelschild ist von den Augenbrauenschildern durch kleine Stübschen (gewöhnlich 3) ganz getrennt.

1—2½' lang.

Grundfarbe des Männchens und der Selten weißlich, graubraun oder braun; Kopsfzeichnungen und Biazadstreifen des Männchens schwarz oder dunkelbraun.

An sonnigen, trocknen Bergwänden. Sehr bissig (wüthlich).

In Sümpfen varirt sie so daß das Wirbelschild mit der größten Fläche seiner Außenseiten die Augenbrauenschilder berührt.

Die gallische (gemein in Frankreich; ist nach Cuvier der eigentl. *Coluber Borus* L.) differirt von unsrer Art durch lauter künige Kopsfliche.

Sibirien, Norwegen, Schweden, Polen, Preußen, Deutschland, Frankreich, Venetien.

*) Schlächterne und wahre Thiere, bewohnen trockne Gegenden nach Schinz, was gerade das Gegenheil ist, auch sagt er, daß sie nicht ins Wasser gehen, obwohl sie gut schwimmen können (Vgl. Macmillan's Erinnerungen). Mäuse und Mankwürmer fressen sie; gefangen hungern sie lange.

Sie bewohnt auch in Helvetien das Oberhaff, Wallis und Tessin. In dem Fuße des Salbabobergs am Enganersee mußte, vor heilkünftig 80 Jahren, ein ansehnliches Landhaus, einzig wegen der fürchtbaren Vermehrung der Bibern in dieser Gegend verlassen werden.

G. L. Hartmann sagt (a. Alpina I. 176), die Biber nehme in der Gefangenschaft, wenn diese auch noch so lange dauere, gar keine Nahrung zu sich. (?) Verf. hat sie mit Mäusen und Fischen gezücht.

Fürchtiges Längensatz ist, nach Chausseier, ein Heilmittel gegen den Wipernbiss und ihr die Biber selbst ein schnelltödtendes Gift. Dem Schweine schadet das Gift nicht. —

97. *Prostor* Lin. (*vipora gigantea* Freyer.)

Ganz schwarz, etwas ins Blau ziehend. Auf den Steiner Alpen (Strain); in Bayern s. s. — Faggy (Zool. Misc. III. 7. T. 124.) charakterisirt sie unter *Vip. communis* also: *squamis dorsalibus oratis, linea elevata longitudinali; squamis latoralibus inferioribus simplicibus subangulatis; color cinerascens, grisous aut rufoscons; var. nigra* (eine solche ward um München gefangen).

98. *aspis* Linn (Nodi Daud. *Oharasi*, *ocollata*, *borus* Cuv.)

Ganze wärmere Europa, Schweiz, Jura, Wallis, Tessin; ganz Italien, Sicilien, Griechenland, Dalmatien, Frankreich zc. Geht nicht so hoch in die Alpen auf, 18—24" lang. — Diese Biber mit einfacher Nase, ohne weichen Fleischfortsatz, ist der eigentliche *Coluber Borus* des Nordsterns. — Erscheint um Pabua zc. (auch in Asien.)

Varietäten der Lombardei sind: 1) *nigra* Bon. 2) *ocollata* Bon. 3) *rubriventris* Bon. 4) *rufa* Bon. 5) *vulgaris* Mass. 6) *plumbea* Massalongo.

LI. *Vipera* Gron., Daud., Merr. p. p. (*Sandvipere*).99. *amodytes* Linn. (*Illyria* Laurent.)

Au der Schnauzen Spitze konische, schuppige Warze. Lang selten 2'. Dalmatien (häufig), im nördlichen Italien selten, Sibirien, Ungarn bis Wien; in Griechenland. Sie fascinirt durch ihren — Biss; wird durch manches Menschen Aug paralytirt. — Wird man von ihr gebissen, so sauge man die Wunde schnell aus und lege Blätter von *Eupatorium*, wo solche zu haben, über; es hilft das gewiß. — Lebt von Kerfen und kleinen Fischen. Biss sehr giftig.

hugii Schinz (Zaf. 78). (*Vip. aspis* var. *ocollata* Bonap.)

Sicilien; auf dem Aetna. 2' lang.

Ordo IV. *Batrachia* (froschartige Lurche; veränderliche oder nackte, wahre Amphibien).

Proteini (Streunen. Mit Kiemen und Lungen).

LII. *Hypochthon* Merr. (Olm, *Proteus*. — *Proteus* Laur.)100. *angulus* Laur., Schneid., *Configl.* et *Rusc.*

In Unterkrain's nicht kärten, wie Schinz) unterirdischen Gewässern von Sittich und Adelsberg zc. Nahrung? 6 Jahre ohne Nahrung aushaltend, wenn gefangen. 12—14" lang.

Die Varietät, resp. die dem Rechte mehr (während der Gefangenschaft) angelegtesten Exemplare, besitzen Färbung. (Vgl. Gistel, Fauna I. 1832.) Solche haben Freyer und Fingler: *chrysostratus* und *xanthostictus* getauft (in der Polgrotte unter Kleinbünfel bei Pianta, von Gistel schon 1833 entbedt). — Gelblichweißröthlich (fleischfarb.); im Licht ändert sich die Farbe — wird schwärzlich oder auch weichenblau, mit Weißhaltung der gelben

Flecken. Dieser Farbenwechsel gab Veranlassung zum Namen „Proteus“ Dieß ist an den Sitticher und Dirrenkrainer Proteusen noch nicht beobachtet worden, obwohl sie stets dem Tageslichte ausgesetzt waren.

Salamandrini (Salamanderartige Lurche).

LIII. *Atylodes Gistel*. (Dhndrüsler).

Keine Parotiden. Körper glatt, ohne Erhabenheiten. Schwanz rund. Die Behen sind Schwimmgelien, gen das Ende abgestutzt.

101. *Genei* † (Salamandra *Genei* Küster Isis, 1844. 655.)
Sardinien.

LIV. *Salamandra Gron.*, *Laur.* (Salamander, Feuer salamander).

102. *maculosa Laur.* (*Lac. salamandra Lin.*, *Sal. vulgaris*.)

Ganz Europa fast, an feuchten, schattigen Orten, in Wäldern, Erdbüchern oder Höhlen. 5–6" lang.

103. *atra Laur. Stur.*

Alpen der Schweiz, Savoyen, Tyrol, Steyermark, Kärnten, Salzburg Oberösterreich; Voralpen Südbayerns bis ober München; nie in Ebenen, bis hoch in den Alpen bis 7000', unter Steinen und in nassem Moose oft zu Duzenden beisammen. Lebendige Junge, die ihr Kiemen im Leibe der Mutter durchmachen. 5–5½" lang.

104. *corsica Sani.* (*S. monochorina Bonap.*)

Corfica. Nur durch Gaumenzähne verschieden, die beim gesteckten S. zwei Bogen, bei diesem Paralleltreihen bilden. 7" lang.

LV. *Siranota* † (Drüsenbüchling; *Soiranota Bon.*, *Salamandrina Fitz.*)

105. *perspicillata Sav.* (*S. tridaetyla Lacep.*)

Toscana, Apenninen, an kühlen schattigen Orten, im feuchten Moose, und nassen Wiesen. 3" lang.

LVI. *Petropenia Massalongho* (*Betta orpotol. p. 330.*) (Steinmolch).

Körper, Kopf, Rückenfurche von Salamandra; die Lebensart, Fische und Behen sowie Schwanz eines Triton (und zwar *alpestris*).

106. *nigra Massal.*

Um Padua (nur ein Exemplar). Farbe von Salamandra *atra*. Entweder ist's ein Bastard oder was schlimmeres.

Von den nun folgenden Tritonen sind dem Verf. autopsisch unbekannt das Genus *Bradybatos* aus Spanien; ferner *Triton rugosus* und *punctulatus* (Italien), *vittatus*, *pyrenaicus*, *Bibronii* (Byrenken; mit *T. marmoratus* verwechselt), *repanans*, *punctiolatus*. — Die *History of british reptiles* by Bell ist nicht verglichen worden.

LVII. *Triton Laur.* (Molch, Rührling).

107. *palustris Lin.* Fn. Sü. (Stammolch. — *Lacerta Lin.*,

aquatica, *lacustris*, *S. porosa*, *pruinata*, *platyura*; *L. palustris* Sturm Fna. *Rusconi amours. Tr. oristatus Laur.*)

Ganz Europa, von Italien bis Schweden; in Sümpfen und Teichen oder Wassergräben. Ist in den heißen Brunnern und Quellwassern. 5" lang. Zur Paarzeit hat F auf Rücken und Schwanz starke, gefranste schwarze Kamm, der nachher wieder verschwindet.

108. *salamandroides Wurf.*, (*palustris Laur. ignea*, *gyrinoides*

Merr. — *T. wurkhamii Laur.*)

Wie voriger; nicht so weit verbreitet. Um Zürich sehr häufig. 4½" lang. Um Regensburg in den Wiesbüschen der Wälder gemein; auch in

den Gewässern stagnirender Art des Simnawgebirges (Vgl. Gistel, Reisehandbuch durch den Bayerwald. Freyh. 1865). Auf den Alpen der Lombardei gerade nicht selten. — Um Tegernsee (Schrank, Bayr. Reise 156.)

109. *gessneri Laur.* (*T. marmoratus Latr.*)

Wärmere Europa, Frankreich (Fontainebleau), bei Bordeaux sehr häufig; Spanien. Im Tenze beständig im Wasser; 6–7". Vgl. Guérin in *Revue zool.* 1838. — Ist der *Tr. alpestris Schn.*, *Laur.*, *Proteus tritonius Laur.* —

110. *palustris Latr.* (Teichmolch; *palustris Lin.*, *ologans*.)

Europa im größten Theile, in stehenden Wassern und Teichen, gegen Winter verkriechend unter Moos und in Erd- und Steinritzen. Etwa 3". Variirt sehr. Es gibt ♀ fast ohne alle Flecken.

111. *carnifox? Laur.* (*T. cristatus Latr.*)

Europa zum größten Theile, aber außer der Paarzeit nicht im Wasser sondern in hohen Bäumen und unter Baumrinden. Träges, langames, unschädliches Thier. Wahrscheinlich keine Species, sondern das alte Thier des Teichmolchs, außer der Paarzeit. 3½". Wird auch zu *T. palustris* gezogen.

112. *oxiguus? Laur.* (Kleiner Molch *S. taoniata Sturm.*, *Bechst.*, *abdominalis Daud.*.)

Italien, Deutschland (mehrere Gegenden); auch um Constantinopel. Unter Steinen und in Erdbüchern, dann unter Baumrinden. Seltener 2".

113. *nycthemorus Michah.* (Istis 1830.)

Abrygen — Bergkette. 3" 8".

LVIII. *Geotriton Laur.* (Höhlenmolch).

114. *fascus Bonap.*

Apenninsalpen, Toscana, Massa, Carrara, in Höhlen. 3" 10".

115. *cineros? Merr.* (Molch).

Schweiz, um Zürich, an feuchten Orten im Moose oder unter Steinen und Baumrinden. *Trit. oxiguus* scheint mehr das Junge davon. — 3" 3" lang.

LIX. *Lissotriton* † (Stattmolch).

116. *parisinus Laur.* (*punctatus Latr. Autor.*)

Kleinste Art. In Frankreich und der Lombardei. Bei Massalongo als *Tr. palustris*, wofür er wahrscheinlich auch gehört. Herausgeber gesteht, mit der Synonymik der Tritonden noch nicht ins Klare gekommen zu sein. —

LX. *Pleurodeles Mich.* (Stippenmolch).

117. *lunobris Diction. classiq. Salamandro* (*P. wallii Michah.* Istis 1830.)

Spaniens wärmere Theile, besonders Andalusien. Sehr gemein in Eisternen; hält sich aber da sehr tief auf. 6–8" lang.

118. *ventriosus Tschud.*

Spanien. 2½" lang.

LXI. *Bulga* † (Schmudmolch. *Euproctus Gén.*.)

119. *rusconii Gén.* (*platycephalus Bonap.*)

Sardinien, nördliches und mittleres, Corfica, in langsam fließenden Wassern und Berghöhlen. Soll nun auch in Spanien gefunden worden sein.

LXII. *Rana Lin.* (Frosch).

120. *esculenta* Lin. (Grüner Wasserfrosch).

Ganz Europa, allenfalls in Teichen, Sümpfen und stehenden Wassern von Spanien bis zum hohen Norden. Fleisch sehr gesund. Im Winter im Wasser schlammig. Variirt küpferlei (Vgl. Daubin I. Pl. XV. Grenouille verte). Quacht auch in Oberitalien zc. — Selbst unter Italiens Himmel variirt der Frosch der Gourmands und der Kranken und zwar also: a) *linearis* Massal.; b) *vulgaris* Massal.; c) *rosco-virescens* Mass. d) *marmorata* Massal. Sämmtlich in der Lombardei.

121. *temporaria* Lin. (Brauner Grasfrosch; Rüssel 1. 2.

3. Sturm Fnc.; Grenouille rousse Daud.)

Ganz Europa fast, bis Cap Nord (und Japan), im Sommer in Wäldern, Gärten, Wiesen und Feldern, im Winter und Frühjahr im Wasser (?). Gegeßen. Sehr nützlich. Farbenwechsel periodisch; zuerst vom Verfasser angezeigt. Brust und Bauch beim ♂ graulich weiß, beim ♀ rötlich, braungelb marmorirt. ♂ kleiner als ♀. — Variirt achtfach zu diversen Zeiten und Witterungen. (R. muta Laur.)

122. *eruonta* Pall.

Mittelrussland; in Seen und Teichen; selten. Mittags verläßt er das Wasser und bewohnt das Gras. Größe von R. temporaria.

123. *alpina* † und *Schinz.* (Risso?)

Grimsel, im See neben dem Hospiz. Da dieser erst Mitte Juli aufthaut, muß der Frosch wenigstens 9 Monate erstarrt bleiben. Die Kaulquappen überwintern oft auch.

Alle obere Theile bläulich braungrünlich, unregelmäßig schwarz gefleckt; Bauch lebhaft orangengelb. Größe und Gestalt der R. temporaria. In der Lombardei auf den Alpen; in Bayern.

124. *cachinans* Pall. (R. ridibunda Pall. It. 1. — R. sigas Gmel.)

Untere Wolga und die Sümpfe um das Caspi-See, aber auch sehr häufig in der ganzen Krimm. Der größte europäische Frosch. Länge von der Schnauze bis zum After 4", die Hintersehenkel über 3". Säheit sehr viel und die Lüne gleichen dem Lachen der Menschen. Wird gespeiset.

125. *calcarata* Michx. (Sis 1830. — R. hispanica Bonap.)

Bei Malaga. Größe des halbgewachsenen grünen Wasserfrosches.

126. *maritima* Fitz.

Sicilien. Größe des gemeinen Frosches (vielleicht davon nur unweit entferntlich verschieden).

LXIII. *Cultripos* Müll. (Scheibensuß).127. *provincialis* Müll. (R. cultripos Cuv.)

In der Provence. Größe?

128. *minor.*

Woher? (Im parif. Museum.)

129. *scoticus.*

Schottland.

130. *viridis.*

Ist dem Ref. gar nicht bekannt; ebenso R. punctata Daud. (Frankreich).

LXIV. *Discoglossus* Oth. (Zrugfrosch, Scheibenzunge. Rana, Psoudis Wagl. —).131. *piotus* Oth.

Sicilien, in einigen Bezirken, besonders in der Nähe des Meeres, sehr häufig, da er gefahrenes Wasser liebt. Länge 2 1/2"; Griechenland.

132. *sardus* Oth. (R. aquajola Cetti).

Sardinien und Italien. Größe des grünen Wasserfrosches.

LXV. *Dendrohyas* Wagl. (Laubfrosch, Laubflecker. — Hyas Wagl. — Calamita Schmid*)133. *arborosa* Lin. Rösel. (gemeiner Laubfrosch, Hyla viridis. — Rainetto commune Daud. — Rüssel IX. X. XI.)

Ganz Europa fast in Bäumen und Gebüsch, welche nicht weit von Wasser stehen, nicht aber auf hohem Gebirge. Im Winter im Wasser, wo er im April leicht. Länge circa 1" (Fest in England). —

Variirt vielfältig: 1) subfusca; 2) cinereo-albescens; 3) coeruleo-viridis, was mehr temporäre Farbenänderungen wie bei den Chamäleon vorstellen; ferner 4) Daudini †: viridis, supra nigro-maculata (Südfrankreich. Vgl. Daudin, hist. nat. d. rainettes I. Pl. 1.); 5) Wagleri †: supra laete viridis, infra albescens (Preußen). —

134. *sarda* Fitzing.

Sardinien. —

LXVI. *Pogonius* Gistel (Großkröte, Padde, Bufo Aetorum.)135. *Bufo* Lin. (gemeine Kröte; Rana bufo L. — Crapaud à pustules rousses; B. cinereus Daud. Schn. — Crapaud cendré Daud. B. spinosus, minutus, ferruginosus, praetoxitatus, carbunculus).

Ganz Europa bis Schweden und Rußland, in Sühlen, Kellern, unter Geröllsteinen, Bäumen, Rainen, in Erdböchern. Trotz der Häßlichkeit ein sehr nützlich Thier durch Vertilgung nacther Schnecken, Kerfe. 3—6".

136. *Rubota* Linn. fa. Su. 276. Schrk. in. I.

In Bayern, Schweden zc. kaum größer als Laubfrosch, erdfarbig, unten weißlich, gänsehäutig. Stimme nicht. Vermuthe jedoch, daß es ein junges Thier irgend einer Art ist, das Thonboden liebt.

D. Fr. Müller's (Zool. Dan. prod. 35.) Rana buxina (corpore subverrucoso, griseo, supra maculis virescentibus; capite simo pustula pono oculis sinuata) wagt Verfasser nicht genau zu bestimmen. Die pustula ist die parotis.

137. *palmarum.*

Unter-Italien, Sicilien, in Palmengebüschen. 2—3 Mal größer. (Ob verschieden von P. bufo?)

138. *alpinus* Schinz. 1" 3" lang.

Selvet. Alpen, 6000' hoch. Deutlich durch große Warze an Hinterfüßen unterscheidet.

139. *Calamita* Laur. (orciatus, portentosus, foetidissima Her., mophitica. — Sturm Fauna; B. salsus Schrk.; Shaw.)

Fast ganz Europa, wie gemein, doch mehr in Sümpfen und kleinen Morästen. Im Juni ins Wasser, um zu paaren, schreit dann wie Laubfrosch. Überwintert in Erdböchern. 3" lang. (Italien.) Ob R. rubota? Lin. — Ob Bufo rosous Merr. hierher zu ziehen? —

140. *variabilis* Pall. Spicil. (viridis Laur., Schroborsianus, viridi-radiatus, sitibundus Pall., cursor, rosous? Sturm Fu.) Deutschland, in vielen Gegenden, Frankreich, Rußland, Schweden, in ganz Italien (häufig), in Sardinien. Im März in stehenden Wassern —

*) Ende der Finger breiter und unten mit einer Art flebrigen Polster versehen, wodurch er im Stande ist, auf Bäume zu klettern und an Wänden sich festzuhalten. Gistel, encyclop. Taschenbuch.

mit nicht unangenehmen Tönen die Luft erfüllen. Im Sommer liebt sie feuchte Orte. Sehr lebhaft; schnelllaufend. 2 1/2—3" lang.

LXVII. *Bufo Laur.* (Kröte. — *Polobates Wagl.*)

141. *Rossolii Daud.* (*fusus Laur.* R. *vasportina Pall.*, *calcarata Michah.*, *cultripes?* — Rösel Taf. XVII und XVIII.)

Deutschland (um Nürnberg; in Sumava vom Verfasser gefunden), Italien, Frankreich und Spanien; nicht in Helvetien. Wird an einigen Orten gegessen. In sumpfigen nassen Wiesen und in Teichen gerne. Salziges Wasser flieht sie, daher man sie nie nahe am Meere sieht: Am Tage bemerkt man sie unleicht. Vereinzelt verbreitet sie einen starken Knoblauchgeruch. Eier in einer (nicht in zwei) Spinnreihe von sich gebend. Nicht liberal. 2 1/2" lang. — Oben grünlich (*viridescens*), mit schwarzbraunen erhabenen Punkten (*maculis elev. atro-fuscis*).

LXVIII. *Alytos Wagl.* (Festler. — *Polodytos Fitzing.*)

142. *obstetricans Laur.*, *Merr.* (*campanisona Gossn.*)

Schweiz, mehre Gegenden Frankreichs, am Rheine, in Italien, in selbstgegrabenen Erdlöchern, wo Männchen gesellig, Weiber einsam leben. Me ins Wasser gehend, außer dann, im Augenblick, wo Larven die Eier verlassen. Trägt den Eischlauch, um die Hinterbeine gewickelt, beständig bei sich. Stimme angenehm, glöckchenartig. (Vgl. Ffs 1837. 702.). 1 1/2" lang. — Nach Schrank (Fa. I. 272.) in Bayern um Ingolstadt Anfangs Juli. Herausgeber hat danach vergeblich gesucht. —

LXIX. *Polodytos Fitz.* p. p. (*Polobates Autor.*, *Cystignathus Fitz.*)

143. *punctatus Daud.* (*Rana plicata Daud.*)

Silbfrankreich, um Paris, Montpellier. Auffallend durch schlanke und lange Extremitäten, wodurch mehr Frosch, durch Körperbau mehr: Kröte. 1 1/2" lang.

LXX. *Bombinator Merr.* (Heuerkröte, Ute, Feuerunte; Cra-paud sonnant ou pluvial, *Daud.*)

144. *Bombina Lin.* (*igneus Laur.* *variegata*, *sonans*, *ignicolor*).

Fast ganz Europa, auch in Italien. Silmpfe, Leiche, Mistflachen mitten in Dörfern. Morgens und Abends auf's Land. Im Winter sich im Schlamm vergrabend. Stimme laut, melancholisch, langweilig. 1 1/2" lang. *Bomb. marmorata Dehne*, *Sturm* fa. V. ist um Feing zu Hause und Varietät der Größe &c.

145. *maculatus Gistel.* B. *avidio-cinoreus*, *major*, *supra alevato-dispersitor verrucatus*, *varicosis porosis nigris*; *femoribus pedibusque supra nigro maculatis*; *gula ventreque*, *pedibus totis vitollinis*, *majusculatim nigro-caeruleo-marmoratis*.

Circa Ratisbonam (21. August 1862)

146. *pachypus Bonap.*

Italien, in bergigen Gegenden, z. B. im Florentin. und Venet., auf den Apenninen, nur da, nie in Ebenen. 2". Ist wahrscheinlich nur Varietät.

147. *brovipus Keys.* et *Blas.*

Norddeutschland und im Dachauer Meiere um München (Herausg.).

Schlussbemerkungen.

Es ist allerdings ein mögliches Ding um einen Schriftner — ohne Bücher, und namentlich vor Allen für einen Naturforscher, dem literarische und zoologische Sammlungen fehlen. So geht es dem Verfasser, welcher Willens gewesen, aus mehren Werken des fernen Auslandes sich Rath und Quellenmateriale zu erholen, theils um das vorstehende Verzeichniß zu ergänzen, theils auch wegen der Priorität der Nomenclatur der Lurchstypischen und Gattungen das Gehörige zu besorgen. — Und so mußte er denn, den Willen für das Werk nehmend, diese Ergänzungen einem Andern Glücklicheren überlassen und diesem seine Sorge an das Herz legen und nur Fingerzeige liefern, wo er weit lieber selbst gesichtet und gezeichnet hätte.

Der fleißige *Mafinesque* — *Schmalz* hat in seinem schon 1814 erschienenen „Specchio“ eine Menge (15 neue u. A.) Amphibien neu gekauft, welche erst ihrer Bestätigung und der synonymischen Comparation entgegensehen, sind einmal die Descriptionen darin kritisch mit den lebenden Exemplaren verglichen. Z. B. kommen als neu vor (Vgl. Ffs 1845 222.)

<i>Lacerta</i>	<i>Agama</i>	<i>Gecko</i>	<i>Scincus</i>
<i>chloronota</i> n.	<i>scarpina</i> n.	<i>cyanoaotylus</i> n.	<i>tirus</i> n.
<i>sionla</i> n.			
<i>olivacea</i> n. (auch um Zara)			
<i>puccina</i> n.			
<i>undulata</i> n.			

<i>Hyla</i>	<i>Vipera</i>	<i>Colembor</i>
<i>variegata</i> n.	<i>vissens</i> n.	<i>xanthurus</i> n.
		<i>molanopsis</i> n.
		<i>pustulatas</i> n.

Lacerta Dugosii Miln. Edw. kommt um *Marabou* vor.

Um das *Kaschmeer* kommen mehre *Phrynocephalus*, *Trapezia*, *Megalochilus*, dann *Pomyris axiana*, *Psammosaurus caspius* (6—8" lang), *Tyria Najadum* (*Psammodis Dahlii*; auch in *Steinassen*, *Aegypten* und *Dalmatien* verbreitet &c., vor.

Phrynocephalus auritus (*Megalochilus*) kommt sicher in Europa vor, wie *Bianus cinereus* und *Triton vittatus*.

Viele *Species* werden in den alten Nomenclaturen aufgeführt und manche Art, die längst in dem Winkel eines Buchs beschrieben worden, wird hervorgezogen und gewürdigt werden; denn der Menschen ganzes Thun ist her — Wechsel. —

Lacerta tiliquorta Celli erscheint um *Zara*.

Herausgeber sah in verschiednen Dichtern des Orients im Meere wahre Schlangen (*Platuri*, *Hydrophos*?), allein er war nicht im Stande, ihrer habhaft zu werden und ein Exemplar, das er von *Bohyaris* (?) fing, sahen ihr während des Umsehens die Dachratten weg. —

Die Amphibiologie erfreut sich einer derartigen steifpösterlichen Ver-nachlässigung, daß es kein Wunder sein wird, wenn diese Classe unter den Wirbeltieren am meisten Verehrten — und zwar in Europa et *adja-centibus* — erfahren wird. Es scheint, auch den Zoologen ist diese Classe so widerwärtig wie ein Her Gespöster um Mitternacht. Welche Bücher-Achtung für sie!

Lacerta merremia Risso (Nizza) und *fasciata Riss.* müssen noch näher bestimmt werden; ebenso *Anguis cinereus Ris.* (Nizza) und *bicolor Ris.* (ebenda) und *Coluber strigatus, rupestris, guttatus* und *palustris* des Risso (alle um Nizza); ferner *Rana alpina Risso*, *maritima Risso* (beide um Nizza), *Bufo ferruginosus Riss.*, *tuberculosis Risso* (prope Niceam). —

In der Lebensweise der Lurche spricht sich sehr oft ein zweideutiger, lauernder, tückischer Charakter aus, auf welchen viele Rüge in der ganzen Organisation deuten; der äußerst langsame fast krankhafte Verdauungsact erzeugt schlechtes Blut; die geringe Menge desselben, welche bei jedem Umlauf durch die schwachen Lungen strömt und sich mit dem Venenblute im Herzen mischt, bewirkt wenig Lebenswärme und eine schwache, livide, wenig zu bauenden Anstrengungen nicht geeignete Muskelmasse; als Gegensatz von Muth und Kraft tritt daher List und öfters Gift auf. In dunnpflockender Hülle, aus welcher sie nur momentan, fast schredhaft erwachen, schleicht manchen Gattungen das Leben hin Nacht umringt beim Wirten und beim Streben, so singt Fellingner vom Dlm, und freudlos verfliehet dein wohnseloses Leben, und je weniger dasselbe sich über das materielle Prinzip zu erheben vermag, desto fester adhärt es demselben, so daß die freiwillige Bewegung noch Tage, Wochen, Monate, nach geschnittenem Hirn und Herzen und die Vritabilität noch lange nach dem Tode fortbauert.

Die Geistesfähigkeiten können bei schwach entwickeltem Hirn und Sinne nicht bedeutend erscheinen; sind jedoch viel größer, als in den Fischen, was sich durch besondere Gelehrigkeit, namentlich der Schlangen auspricht.

Die Lurche gehören, wie wir aus dem Vorstehenden erfahren haben, zum größten Theile den heißen, und hier wieder den feuchten Gegenden, besonders den Küsten und Inseln an; schon beim 60° n. Br. verschwinden sie fast ganz; auch nach der Vertikale ist ihre Verbreitung sehr gering. In den heißen Gegenden halten viele Sommer-, in den kalten Winter-schlaf. Die meisten Lurche können lange hungern, und manche nehmen nur in langen Zwischenräumen, aber dann große Portionen Nahrung zu sich. Verlorrene Glieder werden bei manchen ersetzt. Schlangen und Echten (Lacertiden) wechseln allfährlich ihre Haut. Im Haushalte der Natur nützen die Lurche durch Vertilgung anderer Thiere, namentlich Insekten; der Mensch macht nur von wenigem Gebrauch. — Wernigst ist für warmblütige Thiere tödtlich, erregt höchst Mattigkeit, Schwindel, Brechen und Diarrhöe, Zittern, Rähmung, Schwellen der gebissenen Glieder. Der Tod erfolgt binnen wenigen Minuten und 14 Tagen. Verfasser hat sich, wann er gebissen wurde, was öfters geschah, sogleich das Gift ausgesaugt, dann die Wunde mit Pulver oder Salz eingerieben, was half, wie auch dann, wann er sich bei Sectionen von Leichen mit dem Scalpell verwundete. Ist das letztere eingetreten, stelle man sogleich die Arbeit ein. (Vgl. Oßfel, Schlang. d. Alterth. Berlin. med. Zeitg. v. Sachs. 1834).

Der alte Name *Amphibien*, obgleich derselbe griechisch ist, hat einen viel bedeutungsvolleren und bezeichnenderen Klang, als der oberflächliche Name *Reptilien*.

Eine neue Geburtshelferin hat Verf. entdeckt. Das Weib des *Alytes obstetricans* (eigentlich *Al. campanionus Gessn.*) trägt den Eierschlauch um die Hinterbeine gewickelt beständig bei sich; geht auch nie ins Wasser, außer in dem Augenblicke, wo die Larven die Eier verlassen. — Solches wurde

liberall als ein großes Wunder ausgerufen; allein der angenehme glodenartige Ton, welchen dieser Lurch von sich gibt, ist weit interessanter, eigentümlicher.

Herausgeber hat bemerkt, daß *Rana temporaria Lin.* die selbe Eigenschaft, nemlich den Laich um die Hinterbeine und den After mit sich zu schleppen, im hohen Grade besitze. Davon kann sich zur Laichzeit dieses Frösches in jeder wasserlosen oder feuchten und bedeckten Gasse Jedermann überzeugen. Falsch ist, was Schinz sagt, daß der braune Grasfrosch im Lenze und Winter im Wasser lebe.

Warum ist die Physiologie (Biologie) der Lurche denn gar so vernachlässigt? Jeder ein Wissger in der Natur selbst beobachtende Mensch wird sagen müssen, daß *Lacerta montana* des Milan und *nigra Wolf* zwei ganz verschiedene Arten seien, und dennoch werden sie in den gelehrtesten Compendien immer als Varietäten und Synonymen aufgeführt. Warum ignorirt man des Herausgebers amphibiologische Beobachtungen in der Isis von Wien? Etwa weil er katholisch ist? Sollte man es glauben, ein Dr. Sussiaou citirt deshalb den Patriarchen der Naturgeschichte (Schrank) nicht!

Eidesen von seltener Größe, der Phantasie der Nepler Stoff zu Mährchen von Waldmännern, Drachen und Lindwürmern St. Georgs gebend:

„Es scheint mir doch näherer Prüfung werth, was alte Leute erzählen, die das Ecceit des Thiers sogar gesehen haben wollen — nemlich der Eideschnecke, die ein Glimmsäger erlegte. Sie ging auf ihn los, pfeifend und mit aufgesperrtem Mägen, wie ein Alligator, war braunschwarz mit weißem Bauch, scharfen Zähnen, vier Füßen, und einem schweren starken Schwanz; — sie hatte 5 Länge und der Leib war von der Dicke eines dreijährigen Kindes!“

(Zul. Weber (Domoritos) Deutschl. II. (Salzammergut.) 1827. S. 502. — J. Oßfel, Reise d. Graf. R. v. Senison-Walworth d. Deutschl., Italien. II. (1835, 367. —)

Folgende Sippen-Namen sind als entweber früher vergebene oder unter anderen bezeichnet, zu ändern: *Carotta* in *Horpysimostus* †, *Thimona* in *Agotosaura* Oßfel (in Senisons Reise beschr.) *Gymnodactylus* in *Dinosaura* †, *Gongylus* in *Oathorpos* †, *Haemorrhoidis* in *Dolichophis* †, *Euproctus* in *Bulga* † (*Bradyargos* Gistel Jonis. i. 1.). — *Amphisbaena cinerea* ist wahrscheinlich synonym mit *Blanus cinereus*.

Die Hammersteine von Fronberg (Oberpfalz) sollen einst einen dort hausenden Drachen erschlagen haben. —

1) *Rana agrorum* †: *supra olivaceo-viridis, obscure maculata; infra flavescens-alba; vittis oculorum cruriumque nullis.*

2) *Rana temporaria*: *supra olivaceo-fusca, vitta rhomboidico-lanceolata oculorum zonisq. crurium fusilis; infra flavescens-pallida.*

varietas: Eulatonia † *vittis dorsalibus 3 pallido flavis; media lata, utrinquo linea angusta interrupta, gibbosocarinata terminata; lateralibus angustis subcontinuis allaque marginis maxillo superioris continuae argute denticulatae, lucido flavis. Forsan hybrida? A. Fr. Schlotthauer, Hamburg.*

Unter den Umständen, wie die Amphibiologie sich jetzt befindet, kann dem Herausgeber keinerlei Ansehbarkeit zugemuthet werden, ferner ist er auch nicht darauf ausgegangen, eine streng kritische Synopsis, sondern nur eine Uebersicht der Verbreitungsbezirke der europäischen Lurche zu liefern.

Uebersicht der Familien und Gattungen.

Chelonii.

Chelonidae (Meerpattten).

Carotta VII.
Chelonia VIII.
Sphargis V.
Thalassochelys VI.

Emydae (Bauhpattten).

Emys III.
Terrapene IV.

Testudinidae (Landpattten).

Chersus II.
Testudo I.

Saurii.

Stellionidae (Dornschnecken).

Prynocephalus XIV.
Stellio XXIX.

Geckonidae (Fußschnecken).

Ascalabotes IX.
Gymnodactylus XIII.
Hemidactylus X.
Phyllodactylus XII.
Stenodactylus XI.

Chamaeleontidae (Fiberschnen).

Chamaeleon XIV.

Lacertidae (Echsen).

Acanthodactylus XXIV.
Endodromius XXIII.
Eremias XXV.
Lacerta XVII.
Notopholis XXVI.
Ophiops XXVIII.
Podarcis XX.

Ophiosauridae (Schleichschnecken).

Bipes XXXV.

Amphisbaenidae (Doppelschleichen).

Amphisbaena XXXVI.
Blanus XXXVII.

Scincidae (Schleichschnecken).

Ablepharus XXXII.
Anguis XXXIV.
Gongylus XXXI.
Scincus XXX.
Seps XXXIII.

Ophidii.

Colubridae (Eig. Schlangen).

Aelurophis XLVIIa.
Coelopolitis XLV.
Coluber XL.
Coronella XLIV.
Elaphis XII.
Haemorrhois XLVI.
Pariops XLVIII.
Psammophis XLVIIb.
(Zacholus) XLIV.
Zamenis XLIII.

Boadae (Schlinguattern).

Eryx XXXIX.
Typhlops XXXVIII.

Viperidae (Aespeinge).

Pollas L.
Rhinochelis XLII.
(Tomyris)
Trigonoccephalus XLIX.
Vipera LI.

Hydridae (Basservipern).

Batrachii.

Bufonidae (Kröten).

Alytes LXVIII.
Bombinator LXX.
Bufo LXVII.
Pogonius LXVI.
Polodytes LXIX.

Hylae (Faubfieber).

Dendrohyas LXV.
(Hyla) LXV.

Ranidae (Froschartige).

Cultripes LXIII.
Discoglossus LXIV.
(Psoudis) LXIV.
Rana LXII.

Salamandridae (molchartige).

Alyodes LIII.
Euproctus LXI.
Geotriton LVIII.
Lissotriton LIX.
Petroponia LVI.
Pleurodeles IX.
Salamandra LIV.
Siranota LV.
Triton LVII.

Protoideae (Dime).

Hypochthon LII.
(Protous) LII.

Coccolidae (Blindwühler).

Coccolia.

Alphabetischen der Genera.

Ablepharus 32	Coluber 40	Lacerta 17	Seps 33
Acanthodactylus 24	Coronella 44	Lissotriton 59	Siranota 55
Aelurophis 47a	Cultripes 63	Notopholis 26	Sphargis 5
Agotosaura 16	Dendrohyas 65	Ophiops 28	Stellio 29
Alytes 68	Dinosaura 13	Pogonius 66	Stenodactylus 11
Amphisbaena 36	Discoglossus 64	Pollas 50	Terrapene 4
Anguis 34	Dolichophis 46	Polodytes 69	Testudo 1
Ascalabotes 9	Elaphis 41	Pariops 48	Thalassochelys 6
Atylodes 53	Emys 3	Petroponia 56	Thalostrius 19
Bipes 35	Endodromius 23	Prynocephalus 14	Thimon 16
Blanus 37	Eremias 25	Phyllodactylus 12	Trigonoccephalus 49
Bombinator 70	Eryx 39	Pleurodeles 60	Triton 57
Bufo 67	Euproctus 61	Podarcis 20	Tritonopsis 19
Bulga 61	Geotriton 58	Psammmodromus 22	Tropidopholis 27
Carotta 7	Gongylus 31	Psammophis 47b.	Tropidosaura 21
Catherpes 31	Gymnodactylus 13	Rana 62	Typhlops 38
Chamaeleon 15	Haemorrhois 46	Rhinochelis 42	Vipera 51
Chelonia 8	Hemidactylus 10	Salamandra 54	Zamenis 43
Chersus 2	Herpymostus 7.	Scincus 30	Zootoca 18
Coelopolitis 45	Hypochthon 52		